2. Adventssonntag – Staunen und Dankbarkeit

Hinführung

Der Advent lädt ein, die Welt mit Kinderaugen zu sehen: Kleines und Unscheinbares neu zu entdecken, sich zu freuen und zu staunen über das scheinbar Selbstverständliche. Jeder Tag ist eine neue Chance dazu.

Die Geschichte der Glücksbohnen

Eine sehr alte, weise Frau verließ ihr Haus nie, ohne vorher eine Handvoll Bohnen einzustecken. Sie tat dies nicht, um unterwegs die Bohnen zu kauen. Nein, sie nahm die Bohnen mit, um so die schönen Momente des Lebens besser zählen zu können

Für jede Kleinigkeit, die sie tagsüber erlebte – zum Beispiel einen fröhlichen Schwatz auf der Straße, ein köstlich duftendes Brot, einen Moment der Stille, das Lachen eines Menschen, eine Berührung des Herzens, einen schattigen Platz in der Mittagshitze, das Zwitschern eines Vogels – für alles, was die Sinne und das Herz erfreut, ließ sie eine Bohne von der rechten in die linke Jackentasche wandern.

Manchmal waren es auch zwei oder drei Bohnen, die auf einmal den Platz wechselten. Abends saß die weise Frau zu Hause am Kamin und zählte die Glücksbohnen aus der linken Jackentasche. Sie zelebrierte diese Minuten. So führte sie sich vor Augen, wie viel Schönes ihr an diesem Tag widerfahren war, und freute sich darüber. Sogar an den Abenden, an denen sie nur eine einzige Bohne zählte, war jeder Tag für sie ein glücklicher Tag – es hatte sich gelohnt, ihn zu leben. (Verfasser unbekannt)

Zum Nachspüren

- _ "Dankbarkeit ist die Quelle alles Guten." (Ignatius von Loyola)
- Was war heute an diesem Tag schön?
- _ Was freut mich? Was ist heute gut gelungen?
- _ Wofür bin ich heute dankbar?

Eine weitere einfache und wertvolle Möglichkeit, dankbar und in Ruhe auf meinen Tag zu blicken, ist der sog. "Tagesrückblick" der Jesuiten. Der geht so: https://youtu.be/QVROvIVB43c

Zusammengestellt von Marina Folie, MA, im Advent 2020